

Die Idee eines „Lehrhauses“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. „Das Lehrhaus soll uns lehren, warum und wozu wir sind“ (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, „ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora.“

Im Lehrhaus wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnerischen Gesellschaft zu tun hat.

Martin Walser gehört zu den gerade im christlich-jüdischen Dialog umstrittenen Autoren. Dies ist uns bewußt. Trotzdem lädt ihn die Gesellschaft im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit zu einem Gespräch. Aber wir wollen uns auch mit kritischen Seiten seines Werkes beschäftigen - weil wir den Diskurs wollen. Ganz anders da Volker Beck - sein Eintreten für Israel, für die jüdischen Zuwanderer sind über jeden Zweifel erhaben. Dennoch denken wir, dass seine Reflektionen über das deutsch-israelische Verhältnis gerade im Jubiläumsjahr spannend sein werden. Und als drittes gehen wir wieder wandern - Aaron Knappstein wird uns das jüdische Ehrenfeld zeigen.

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe **DAS LEHRHAUS** finden in der Regel in der

**Judaica der
Synagogen-Gemeinde Köln,
Roonstraße 50,**

um 19.30 Uhr statt.

Eintrittspreise:

Mitglieder: 3 €
Nichtmitglieder: 6 €
Schüler und Studenten: 2 €

Terminvorschau

10.02.2015, 19.30 Uhr

15.04.2015, 19.30 Uhr in
der Karl-Rahner-Akademie

21.05.2015, 17.30 Uhr vor
dem Jüdischen Wohlfahrts-
zentrum

Kölnische Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Richartzstraße 2-4
50667 Köln

Tel.: 0221 617284
Fax: 0221 617286

info@koelnische-gesellschaft.de
www.koelnische-gesellschaft.de



DAS LEHRHAUS

Eine Bildungsreihe der
Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.

10. Jahr/1. Semester

Vortrag mit Diskussion

It's complicated – Der deutsch-israelische Beziehungsstatus

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir heute auf 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik zurückblicken. Unsere freundschaftliche Beziehung zum Staat Israel gilt es fast tagtäglich zu verteidigen. Ob in Politik, Medien, Kirchen, Gewerkschaften oder der Zivilgesellschaft: der Grat zwischen legitimer, nicht-antisemitischer Kritik an der Politik des Staates Israel und der antisemitischen Hetze im Gewand des Antizionismus wirkt oft sehr schmal. Nicht selten überwiegt das Zweite. Deshalb sollten wir dieses Jubiläumsjahr deutsch-israelischer diplomatischer Beziehungen nicht zu sehr auf alte Schwarz-Weiß-Fotos mit Ben Gurion und Adenauer beschränken, sondern den Blick in die Zukunft wagen. Woher kommt diese vereinzelte Sehnsucht junger Israelis, nach Berlin und Deutschland zu reisen? Und warum gehen viele Israelis so viel „normaler“ mit Deutschland um als nicht-jüdische Deutsche, die auf „ich bin Israeli“ meist mit „Oh!“ oder Schweigen oder Betroffenheit reagieren? Welche Herausforderungen haben wir an unsere Einwanderungsgesellschaft, wenn es zu antisemitischen Exzessen in Wort und Tat kommt, wie im vergangenen Sommer während des Gaza-Kriegs?

Mit „It's complicated“ stellt unser Referent Volker Beck nicht die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland in Frage. Es soll der Versuch sein, einen ehrlichen Blick auf das Verhältnis zwischen zwei Staaten und deren Bürgerinnen und Bürger zu werfen, das niemals ganz „normal“ sein wird, aber vielleicht irgendwann weniger kompliziert.

**Dienstag, 10. Februar 2015, 19.30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

**Vortrag von
Volker Beck MdB,
Bündnis 90/Die Grünen**

Vortrag mit Textbesprechung

Zwischen „Moralkeule Auschwitz“ und Denkmälern für jiddische Autoren – Martin Walser und das Judentum

Martin Walsers Verhältnis zum Judentum wurde in der Öffentlichkeit vor allem durch zwei Debatten geprägt. In seiner berühmten Paulskirchen-Rede 1998 sprach er von der „Instrumentalisierung des Holocaust für gegenwärtige Zwecke“ oder von der „Droh-routine“ Auschwitz und entfachte damit eine heftige Diskussion. Ignatz Bubis behielt Recht, als er damals voraussagte, dass sich rechte Revisionisten von nun an gerne auf Walser beziehen würden. Nur vier Jahre später löste Walser mit seinem Roman „Tod eines Kritikers“ eine scharfe öffentliche Auseinandersetzung aus. Frank Schirrmacher etwa warf ihm ein „Spiel mit antisemitischen Klischees“ vor.

Diesem öffentlichen Bild setzt Walser nun einen Kontrapunkt entgegen, indem er in seinem neuesten Werk „Shmekendikeblumen“ dem jiddischen Autor Sholem Yankev Abramovitsh ein Denkmal setzen möchte. Dies nimmt die Kölnische Gesellschaft zum Anlass, Martin Walser gemeinsam mit der Literaturwissenschaftlerin Susanne Klingenstein im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit am 5. Mai nach Köln einzuladen. Gerade darum ist es uns ein besonderes Anliegen, Walsers kritikwürdige Ansichten zur Erinnerungskultur einerseits und sein Verhältnis zum Judentum andererseits im Rahmen der Lehrhaus-Reihe zu beleuchten. U. a. werden wir Walsers Rede in der Paulskirche unter die Lupe nehmen und werden Ihnen diese zur Vorbereitung auf unserer Homepage zur Verfügung stellen oder sie Ihnen per Post zukommen lassen.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Karl-Rahner-Akademie.

**Mittwoch, 15. April 2015, 19.30 Uhr,
in der Karl Rahner Akademie, Jabachstraße
4-8, 50 676 Köln**

**Annäherung an ein schwieriges Thema mit
Dr. Marcus Meier**

Führung

Das Jüdische Köln – Vom „Jüddespidohl“ durch das jüdische Ehrenfeld

Ehrenfeld besitzt eine eindrucksvolle jüdische Vergangenheit und Gegenwart. Ein Rundgang öffnet den Blick für die jüdischen Bewohner und ihr Leben.

Aaron Knappstein ist Mitglied der jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums.

Sein Schwerpunkt ist die Recherche von sogenannten "Stillen Helden" - nicht-jüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben.

Nach dem großen Erfolg der Führung rund um das ELDE-Haus im vergangenen Mai gehen wir jetzt in den Stadtteil Ehrenfeld.

**Donnerstag, 21. Mai 2015, 17.30 Uhr,
Start am Jüdischen Wohlfahrtszen-
trum, Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 85
(Eingang Nussbaumer Straße)
Führung mit Aaron Knappstein**